fähig sein, sonst wäre er gänzlich ungeeignet, einer Organisation anzugehören, wie sie der Werkbund bilden muß.

Eine der größten Kraftquellen des Werkbundes bildet aber glücklicherweise die Erscheinung, daß die Sturm- und Drangperiode der modernen Bewegung abgelaufen und eine Periode reifen und zielbewußten Schaffens eingetreten ist. In der eigenen Sache die allgemeine zu vertreten, ist das höchste Ziel persönlichen Wirkens.

Wie jedes einzelne hochstehende Kunstwerk die Verdichtung und Konzentrierung mannigfaltiger Eindrücke und Funktionen darstellt, so muß die typische Kunst, wie Behrens richtig sagte, das höchste Ziel jeder Kunstbetätigung bleiben. „Sie erstrebt die reifste, aufgeklärteste von allem Nebensächlichen befreite Lösung" ihrer Probleme.

Mit der so vielseitigen Beleuchtung des Gegenstandes der Diskussion wurde auch der Zündstoff der Gegensätzlichkeit unschädlich gemacht, und die ruhige Durchsicht der im Druck vorliegenden Reden wird hoffentlich auch allseits die Klärung vollenden.

Den Schluß des Bandes bildet der Vortrag Friedrich Naumanns „Werkbund und Weltwirtschaft".

Nun sprach der Volkswirt, der Organisator kommerzieller Kräfte, sein maßgebendes Wort zur Frage der Weltstellung deutscher Arbeit und insbesondere jener des Werkbundes. Seine Ausführungen mündeten in das Ergebnis, daß zu den Zielen des Werkbundes auch die Lösung eines der wichtigsten volkswirtschaftlichen Probleme gehöre. Wenn er ausführte, daß nur durch allmähliche Überwindung und Zerstörung des alten eingewurzelten Glaubens an die Überlegenheit französischer Architektur, französischen Kunstgewerbes Raum geschaffen werden kann für die Machtstellung deutscher künstlerischer und gewerblicher Arbeit im Auslande, so wies er damit zugleich auf eine wichtige Aufgabe des Werkbundes hin, dem bei der Zerstörung dieser Legende eine große Rolle zufällt. Naumann selbst und mancher Vorredner hatte darauf hingewiesen, daß in Zeiten von wirtschaftlichen Krisen und in Kriegszeiten zuerst die künstlerische Arbeit als entbehrlich unterbrochen wird; daß das Leben weiterflutet, ohne der künstlerischen Mitwirkung zu bedürfen.

Die Ereignisse der letzten Zeit haben uns plötzlich in einen solchen Zustand versetzt. Aber es muß gesagt werden, daß gerade die künstlerische Arbeit eine Ruhepause ohne innere Schädigung sehr gut verträgt; daß sich oft nach einer solchen Sammlung ein Kraftzuwachs zeigt, besonders wenn sie dann vor neuen großen Aufgaben steht.

Die welthistorischen Kämpfe, welche sich derzeit abspielen, werden hoffentlich auch für unsere freie und angewandte Kunst die Bahnen erweitern. Wenn die ruhigen Zeiten friedlicher Entwicklung wiedergekehrt sein werden, hat die moderne Bewegung eine Fülle von Aufgaben vor sich, an denen sie ihre Kraft siegreich betätigen kann. Dann wird hoffentlich auch jene alte durch kein neues Leben begründete französische Legende kräftiger und rascher unterdrückt werden durch die Verkündung erstarkter, kraftvoller und weit ausgreifender deutscher und österreichisch-ungarischer Werktätigkeit. Dann wird auch der neue Geist, die neue Lebenstätigkeit jene neuen Formen fordern, die zu schaffen und zu entwickeln eines der Grundprobleme der Werkbundarbeit bildet. H. Fischel

DER „PRAKTIKUS."* Dr. Paul Meißner hat ein handliches Büchlein von 228 Seiten mit Ratschlägen angefüllt, die in vielen häufig vorkommenden Lebenslagen den besten Weg weisen sollen, die eine Menge bequemer und erprobter Einrichtungen, Handgriffe erklären, welche unpraktischen Menschen unbekannt zu sein pflegen. Anschauliche Zeichnungen ergänzen den Text. Dies Büchlein zu durchblättern ist ganz unterhaltend, weil ja auch der praktische Mensch von einem andern Praktikus mancherlei lernen kann und die große Zahl der Unbeholfenen aber sehr viel zu lernen hat. Namentlich das jugendliche Alter wird das Buch mit Erfolg benutzen können. Es gruppiert seine Unterweisungen nach den Raumgattungen der Wohnung und nach den Beschäftigungen des täglichen Lebens, ist übersichtlich und nicht umständlich, so daß es vielen ein bequemer Behelf werden kann.

* Verlag von W. Spemann, Stuttgart.